

Analyse der Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 24. Februar 2008

Teil 2:
Wahlkreisergebnisse und
Vorläufiges Endergebnis der Bürgerschaftswahl



Impressum

Analyse der Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 24. Februar 2008

Teil 2: Wahlkreisergebnisse und Vorläufiges Endergebnis der Bürgerschaftswahl

ISSN 1613-4974

Herausgeber:

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts
Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

Auskünfte:

Telefon: 040 42831-1766
Fax: 040 42831-1333
E-Mail: info-hh@statistik-nord.de
Internet: www.statistik-nord.de

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg/Kiel, 2008
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung,
auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise,
über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Hamburg, im Februar 2008

1. Überblick:

1.1. Vorläufiges Endergebnis der Bürgerschaftswahl 2008

Bei der Bürgerschaftswahl am 24. Februar 2008 erreicht die CDU 42,6 Prozent der – für die Sitzverteilung in der Bürgerschaft relevanten – Listenstimmen. Dies ist im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 2004 ein Verlust von 4,6 Prozentpunkten. Die SPD konnte mit 34,1 Prozent der Listenstimmen 3,6 Prozentpunkte gegenüber 2004 gewinnen. Für die GRÜNEN/GAL stellen die jetzt erreichten 9,6 Prozent ein Minus von 2,7 Prozentpunkten dar. Die FDP konnte ihren Stimmenanteil zwar um 2,0 Prozentpunkte steigern, verfehlte mit 4,8 Prozent aber wiederum die Fünf-Prozent-Hürde. Erstmals gelingt es der Partei DIE LINKE, mit 6,4 Prozent der Listenstimmen in die Bürgerschaft einzuziehen.

Etwas anders sieht das Ergebnis bei den Wahlkreisstimmen aus: Hier erzielen die großen Parteien CDU und SPD mit hamburgweit 39,0 bzw. 32,6 Prozent im Vergleich zu den Listenstimmen geringere Anteile. In den Wahlkreisen kommen vielmehr die „kleinen“ Parteien zum Zuge: Die GRÜNEN/GAL erreichen 13,7 Prozent, DIE LINKE 7,4 Prozent und auch die FDP übertrifft bei den Wahlkreisstimmen mit 6,0 Prozent die Fünf-Prozent-Hürde. Schon dies ist ein Hinweis darauf, dass die Wählerinnen und Wähler die Option für ein differenzierendes Abstimmungsverhalten, die das neue Wahlrecht bietet, nutzen.

Vorläufiges Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2008

	Landesliste		Wahlkreise		Zahl der Sitze		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Insgesamt	davon	
						Landesliste	Wahlkreise
Wahlberechtigte	1 236 098		1 236 098		x	x	x
abgegebene Stimmzettel	785 631		784 149		x	x	x
Gültige Stimmen	777 796		3 724 215		121	50	71
davon für							
CDU	331 161	42,6	1 451 378	39,0	56	25	31
SPD	265 473	34,1	1 214 347	32,6	44	18	26
GRÜNE/GAL	74 716	9,6	508 793	13,7	13	2	11
FDP	36 964	4,8	222 551	6,0	–	–	–
GRAUE ¹	2 406	0,3	x	x	–	–	x
ödp ³	980	0,1	2 065	0,1	–	–	–
AGFG ¹	981	0,1	x	x	–	–	x
DVU ¹	6 342	0,8	x	x	–	–	x
ZENTRUM ³	675	0,1	2 574	0,1	–	–	–
DIE LINKE	50 111	6,4	274 448	7,4	8	5	3
Die PARTEI ³	1 944	0,3	6 767	0,2	–	–	–
PIRATEN ³	1 754	0,2	2 205	0,1	–	–	–
POP ³	769	0,1	1 265	0,0	–	–	–
Kusch ³	3 520	0,5	29 745	0,8	–	–	–
AGFG ²	x	x	929	0,0	–	x	–
Ingo Böttcher ²	x	x	3 722	0,1	–	x	–
Lothar Hilmer ²	x	x	398	0,0	–	x	–
RPH ²	x	x	409	0,0	–	x	–
Harry Schaub ²	x	x	1 701	0,0	–	x	–
Torsten Wrage ²	x	x	918	0,0	–	x	–

1 Wahlbewerbungen nur mit Landesliste, ohne Wahlkreisliste.

2 Wahlbewerbungen ohne Landesliste, die nur in einem der Wahlkreise kandidieren.

3 Wahlbewerbungen mit Landesliste, die nicht in allen Wahlkreisen kandidieren.

2. Überblick: Landeslisten- und Wahlkreismandate

Die CDU gewinnt 56 Mandate in der Bürgerschaft, darunter 31 in den Wahlkreisen. Dabei erreicht sie in der Regel zwei Mandate, im WK 13 sogar drei der fünf Mandate. Lediglich in den WK 1, 3, 5 und 6 erhält sie nur jeweils ein Mandat.

Bei der SPD gehen 26 der insgesamt 44 Mandate an Bewerberinnen und Bewerber aus den Wahlkreisen. In neun Wahlkreisen erreicht sie je zwei, in den übrigen jeweils ein Mandat.

13 Mandate entfallen auf die GRÜNEN/GAL, ihre starke Position in den Wahlkreisen kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie in elf der 17 Wahlkreise erfolgreich ist und nur zwei Bewerber über die Landesliste in die Bürgerschaft schickt.

DIE LINKE kann insgesamt drei Wahlkreismandate in den WK 1, 2 und 3 erringen, weitere fünf Mandate besetzt sie nach der Landesliste.

In zwölf Wahlkreisen gewinnen damit jeweils mindestens drei Parteien Mandate, in den Wahlkreisen 1 und 3 sogar vier. Lediglich in fünf Wahlkreisen in den Bezirken Harburg (Wahlkreise 16 und 17) und Wandsbek (Wahlkreise 11, 12 und 14) bleiben CDU und SPD unter sich.

Insgesamt 25 Wahlkreismandate – und damit mehr als ein Drittel – werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen nach den Persönlichkeitsstimmen zugewiesen. 13 entfallen auf die CDU, zehn auf die SPD und zwei auf die GRÜNEN/GAL.

Gewonnene Sitze bei der Bürgerschaftswahl 2008 und deren Zuweisung nach Landesliste und in den Wahlkreisen nach Wahlkreisliste oder Persönlichkeitsstimmen

Partei	Insgesamt	davon			
		Landesliste	Wahlkreis		
			insgesamt	davon Zuweisung nach Rangfolge	
				Wahlkreisliste	Persönlichkeitsstimme
CDU	56	25	31	18	13
SPD	44	18	26	16	10
GRÜNE/GAL	13	2	11	9	2
DIE LINKE	8	5	3	3	0
Insgesamt	121	50	71	46	25

3. Überblick: Frauen und Jüngere in der Bürgerschaft

39 der bei der Bürgerschaftswahl 2008 gewählten 121 Abgeordneten sind Frauen; der Frauenanteil liegt damit bei 32 Prozent. Den größten Frauenanteil weist DIE LINKE mit 50 Prozent auf, auch GRÜNE/GAL und SPD haben mit Quoten von 46 und 36 Prozent relativ viele Frauen in ihren Reihen, wenn auch etwas weniger als 2004. Die CDU-Fraktion besteht zu 23 Prozent aus Frauen. Im Vergleich zur vorangegangenen Bürgerschaftswahl haben sich die Frauenanteile bei CDU, SPD und GRÜNEN/GAL nur wenig verschoben. Die langfristigen Trends, so der tendenzielle Anstieg der Anteile, sind in der unten stehenden Tabelle ablesbar.

Der Anteil der jüngeren Abgeordneten nimmt in der neuen Bürgerschaft wieder leicht ab: 14 Prozent der Gewählten sind jünger als 35 Jahre. Insgesamt 17 Abgeordnete gehören dieser Altersgruppe an. Der Anteil der Jüngeren ist in der SPD-Fraktion erheblich angestiegen: Im Jahr 2004 waren nur zehn Prozent in die Bürgerschaft gewählt worden, nun sind es 23 Prozent (zehn Abgeordnete). In der CDU-Fraktion haben die jüngeren Abgeordneten deutlich weniger Gewicht: neun Prozent (fünf Abgeordnete) gegenüber 16 Prozent bei der Bürgerschaftswahl 2004. Der niedrigste Anteil jüngerer Abgeordneter findet sich diesmal in der Fraktion der GRÜNEN/GAL mit nur noch acht Prozent (ein Abgeordneter), auch bei der LINKEN ist nur ein Abgeordneter jünger als 35 Jahre.

Gewählte Bürgerschaftsabgeordnete seit 1978¹

	Anteil der Frauen in %					Anteil der unter 35-Jährigen in %				
	Insgesamt	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	DIE LINKE	Insgesamt	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	DIE LINKE
1978	12	12	12	–	–	21	29	14	–	–
6/82	14	11	11	56	–	13	13	7	56	–
12/82	14	10	13	50	–	12	13	6	50	–
1986	31	17	28	100	–	8	7	2	31	–
1987	29	16	31	100	–	8	8	2	50	–
1991	32	23	36	56	–	6	7	3	22	–
1993	33	19	36	53	–	7	3	2	26	–
1997	36	22	39	57	–	16	20	9	24	–
2001	30	21	41	55	–	10	6	11	9	–
2004	32	21	41	53	–	16	16	10	29	–
2008	32	23	36	46	50	14	9	23	8	13

1 Jeweils zum Zeitpunkt der Wahl, ohne Berücksichtigung von „Nachrückenden“

4. Wahlkreis-Ergebnisse: Überblick

Die CDU erreicht in 13 der 17 Wahlkreise die meisten Parteistimmen. In einem Fall (WK 9) ist der Abstand zur SPD mit 0,3 Prozentpunkten (875 Stimmen) sehr knapp. Den größten Abstand zur SPD stellt die CDU im WK 13 mit 20,7 Prozentpunkten her.

Die SPD „gewinnt“ vier Wahlkreise (WK 1, 2, 3 und 6). Im WK 3 erzielt sie mit 31,3 Prozent den höchsten Parteistimmenanteil trotz eines nur unterdurchschnittlichen Ergebnisses (hamburgweit entfielen 32,6 Prozent der Parteistimmen auf die SPD), was auf die relative Schwäche der CDU in diesem Wahlkreis (26,5 Prozent) zurückzuführen ist.

Das differenzierte Abstimmungsverhalten der Wählerinnen und Wähler zeigt sich insbesondere bei den GRÜNEN/GAL. Während diese Partei bei den Landeslistenstimmen nur in sechs Wahlkreisen zweistellige Ergebnisse erzielt, sind es bei den Parteistimmen elf Wahlkreise, in zwei Wahlkreisen (WK 3 und 5) erhalten die GRÜNEN/GAL mit 23,4 bzw. 23,7 Prozent nahezu ein Viertel der Parteistimmen.

Auch die FDP kommt in den Wahlkreisen bei den Parteistimmen besser weg. Lediglich in zwei Wahlkreisen (WK 2 und 15) bleiben die Liberalen unter fünf Prozent. Umgekehrt erzielten sie in vier Wahlkreisen (WK 4, 7, 8 und 13) höhere Parteistimmenanteile als DIE LINKE.

DIE LINKE erreicht – mit einer Ausnahme (WK 13) – in allen Wahlkreisen mehr als fünf Prozent der Parteistimmen. Im WK 2 erhalten sie mit 9,3 Prozent nach SPD und CDU den dritthöchsten Anteil an den Parteistimmen und lassen GRÜNE/GAL (6,7 Prozent) und FDP (3,7 Prozent) hinter sich.

Wahlkreis-Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2008 (Parteistimmen in %)

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	FDP	DIE LINKE	Übrige
1	56,0	29,8	35,1	16,3	5,4	10,7	2,7
2	50,8	36,5	39,4	6,7	3,7	9,3	4,4
3	68,5	26,5	31,3	23,4	5,4	10,3	3,1
4	67,0	46,2	28,5	10,0	8,4	5,8	1,1
5	73,1	32,6	28,7	23,7	6,7	7,9	0,5
6	63,6	33,5	35,2	16,8	5,1	8,4	0,9
7	68,4	43,6	30,5	12,8	6,5	5,4	1,2
8	71,2	38,9	28,8	19,2	7,4	5,7	–
9	61,5	34,0	33,7	16,3	6,1	8,7	1,3
10	64,7	40,0	34,2	12,6	5,5	6,6	1,0
11	58,6	42,1	33,7	9,5	6,0	7,3	1,5
12	60,3	39,3	37,2	8,8	5,5	8,5	0,8
13	76,7	48,2	27,5	13,0	7,4	3,5	0,5
14	63,0	44,9	33,3	8,5	5,5	6,4	1,4
15	59,9	43,7	33,9	9,3	4,5	6,8	1,8
16	56,4	39,5	36,2	10,3	5,5	8,5	–
17	58,2	43,7	33,5	9,3	5,7	6,6	1,2
Hamburg	x	39,0	32,6	13,7	6,0	7,4	1,3

Prozentuierungsbasis für die Wahlbeteiligung sind die Wahlberechtigten im Wahlkreis, für die Stimmenanteile der Parteien die gültigen Wahlkreisstimmen.

5. Wahlkreis-Ergebnisse: Hochburgen

Obwohl die Wählerinnen und Wähler bei den Parteistimmen in den Wahlkreisen durchaus anders – etwa eher zu Gunsten der „kleinen“ Parteien – abstimmen als bei den Landeslistenstimmen, zeigen sich in den unterschiedlichen Wahlkreisergebnissen doch im Wesentlichen die aus den sozialstrukturellen Analysen bekannten Muster. Die folgende Betrachtung der Hochburgen bezieht sich anders als der Abschnitt 5 des ersten Teils der Wahlanalyse auf die jeweils drei Wahlkreise, in denen die Parteien bei dieser Bürgerschaftswahl die jeweils höchsten Parteistimmenanteile erzielt haben.

Die CDU ist danach besonders stark in den Elbvororten und dem Alstertal, also den Wahlkreisen 4 und 13. Den dritthöchsten Parteistimmenanteil (und übrigens auch dritthöchsten Landeslistenanteil) erzielt sie im Wahlkreis 14 (Rahlstedt). Andere, bei der Betrachtung von Stadtteilen ins Auge fallende Hochburgen – wie etwa die Vier- und Marschlande – sind auf der Wahlkreisebene nicht mehr ganz so deutlich, weil im Wahlkreis auch andere Stadtteile mit etwas geringeren Anteilen vorhanden sind (wie etwa Bergedorf und Allermöhe).

Wahlkreis-Hochburgen der CDU bei der Bürgerschaftswahl 2008 (Parteistimmen in %)

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	FDP	DIE LINKE	Übrige
13	76,7	48,2	27,5	13,0	7,4	3,5	0,5
4	67,0	46,2	28,5	10,0	8,4	5,8	1,1
14	63,0	44,9	33,3	8,5	5,5	6,4	1,4

Die SPD erzielt ihren mit 39,4 Prozent höchsten Parteistimmenanteil im Wahlkreis 2, zu dem eher statusniedrigere Stadtteile wie Billstedt, Billbrook, Veddel, Wilhelmsburg gehören und der auch die niedrigste Wahlbeteiligung aller Wahlkreise aufweist. Im Wahlkreis 12 – in dem auch der Landesvorsitzende Ingo Egloff kandidierte – erzielt sie 37,2 Prozent und damit ihren zweithöchsten Parteistimmenanteil. Hochburg im hier angesprochenen Sinne ist auch der Wahlkreis 16 mit 36,2 Prozent der Parteistimmen.

Wahlkreis-Hochburgen der SPD bei der Bürgerschaftswahl 2008 (Parteistimmen in %)

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	FDP	DIE LINKE	Übrige
2	50,8	36,5	39,4	6,7	3,7	9,3	4,4
12	60,3	39,3	37,2	8,8	5,5	8,5	0,8
16	56,4	39,5	36,2	10,3	5,5	8,5	–

Die GRÜNEN/GAL weisen die höchsten Parteistimmenanteile nicht in dem Wahlkreis auf, in dem Stadtteile mit früheren GAL-Mehrheiten liegen (WK 1 mit St. Pauli und St. Georg), sondern – mit großem Abstand – im Wahlkreis 3 (Altona), in dem auch die Fraktionsvorsitzende

Christa Goetsch kandidierte, und im Wahlkreis 5. Hier erreichten die GRÜNEN/GAL jeweils knapp ein Viertel der Parteistimmen. Etwa jede fünfte Parteistimme wurde für die GRÜNEN/GAL bzw. deren Kandidatinnen und Kandidaten im Wahlkreis 8 abgegeben. Die Wahlkreise 5 und 8 umfassen sozialstrukturell eher statushöhere Stadtteile wie Rotherbaum, Harvestehude, Eppendorf und Winterhude.

Wahlkreis-Hochburgen der GRÜNEN/GAL bei der Bürgerschaftswahl 2008 (Parteistimmen in %)

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	FDP	DIE LINKE	Übrige
5	73,1	32,6	28,7	23,7	6,7	7,9	0,5
3	68,5	26,5	31,3	23,4	5,4	10,3	3,1
8	71,2	38,9	28,8	19,2	7,4	5,7	–

Auch die FDP erzielt ihre besten Wahlkreisergebnisse in Wahlkreisen mit statushöheren Stadtteilen, so im Wahlkreis 4 (Blankenese) mit 8,4 Prozent sowie in den Wahlkreisen 13 (Alstertal – Walddörfer) und 8 (Rotherbaum – Harvestehude – Eimsbüttel-Ost) mit jeweils 7,4 Prozent der Parteistimmen.

Wahlkreis-Hochburgen der FDP bei der Bürgerschaftswahl 2008 (Parteistimmen in %)

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	FDP	DIE LINKE	Übrige
4	67,0	46,2	28,5	10,0	8,4	5,8	1,1
8	71,2	38,9	28,8	19,2	7,4	5,7	–
13	76,7	48,2	27,5	13,0	7,4	3,5	0,5

Demgegenüber finden die LINKEN insbesondere bei Wählerinnen und Wählern in statusniedrigeren Gebieten Zuspruch: Ihre Hochburgen sind die Wahlkreise 1, 2 und 3 mit Parteistimmenanteilen zwischen 9,3 und 10,7 Prozent.

Wahlkreis-Hochburgen DIE LINKE bei der Bürgerschaftswahl 2008 (Parteistimmen in %)

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	FDP	DIE LINKE	Übrige
1	56,0	29,8	35,1	16,3	5,4	10,7	2,7
3	68,5	26,5	31,3	23,4	5,4	10,3	3,1
2	50,8	36,5	39,4	6,7	3,7	9,3	4,4

6. Wahlkreis-Ergebnisse: Landeslisten- und Wahlkreisstimmen

Die Wählerinnen und Wähler der Bürgerschaftswahl haben so gut wie keine ihrer Wahlkreisstimmen „weggeworfen“. Im Durchschnitt nutzten sie 4,7 ihrer 5 Wahlkreisstimmen.

Sie gaben diese Stimmen nicht immer auch alle der Partei, die sie mit ihrer Landeslistenstimme gewählt haben. Die größten Unterschiede zwischen den Anteilen an den Landeslisten- und Wahlkreisstimmen zeigen sich bei GRÜNEN/GAL mit insgesamt 4,1 Prozentpunkten. Insbesondere in ihren starken Wahlkreisen wie Altona (3), Rotherbaum-Harvestehude-Eimsbüttel/Ost (5) und Eppendorf-Winterhude (8) erhalten sie deutlich mehr Wahlkreisstimmen als Landeslistenstimmen. Die CDU erhält anteilig merkbar mehr Landeslisten- als Wahlkreisstimmen. Dies zieht sich ohne große Schwankungen durch fast alle Wahlkreise hindurch.

Differenz zwischen Ergebnissen für Landesliste und Wahlkreisliste von Parteien in den Wahlkreisen bei der Bürgerschaftswahl 2008 (in %-Punkten)

Wahlkreis	Parteien				
	CDU	SPD	GRÜNE/GAL	FDP	DIE LINKE
1	-3,2	-3,4	4,6	1,3	1,4
2	-2,5	-0,6	1,5	0,4	1,0
3	-3,9	-5,4	6,6	1,1	0,7
4	-3,3	-1,6	2,8	2,4	0,8
5	-4,0	-5,2	7,9	1,4	1,2
6	-3,5	-2,4	5,1	1,1	1,2
7	-4,6	-1,3	4,8	1,6	0,5
8	-3,8	-3,0	5,6	1,7	0,8
9	-3,8	-2,6	4,7	1,7	1,3
10	-2,8	-1,3	3,7	0,9	0,8
11	-3,4	0,1	2,6	1,1	1,1
12	-3,7	0,8	2,6	1,3	1,4
13	-5,1	0,8	4,2	0,8	0,1
14	-3,7	1,1	2,3	0,7	0,9
15	-2,6	-0,1	2,3	0,5	1,0
16	-2,4	-0,2	2,8	1,6	1,4
17	-3,0	0,0	2,5	1,2	0,7
Insgesamt	-3,6	-1,5	4,1	1,2	1,0

Lesebeispiel: Im Wahlkreis 1 hat die CDU 3,2 Prozentpunkte weniger Stimmen für ihre Wahlkreisliste als für ihre Landesliste erhalten (sie erhielt dort 29,8 Prozent der Stimmen für ihre Wahlkreisliste und 33,0 Prozent für ihre Landesliste).

7 Wahlkreisstimmen: ■ Listen- oder Persönlichkeitsstimmen ?

Die Wählerinnen und Wähler nutzen insgesamt 41 Prozent ihrer Wahlkreisstimmen als Persönlichkeitsstimmen und 59 Prozent als Listenstimmen. Sie machten in erheblichem Umfang von der Möglichkeit Gebrauch, einzelne Kandidaten zu unterstützen. Von Wahlkreis zu Wahlkreis schwanken die Anteile von Persönlichkeitsstimmen für die Parteien deutlich. Überdurchschnittliche Anteile erzielten GRÜNE/GAL und FDP in den Wahlkreisen (3,4), in denen ihre Spitzenkandidaten kandidierten. Im Wahlkreis 2, Billstedt-Wilhelmsburg-Finkenwerder, lässt sich ein gleichgerichtetes Stimmverhalten der Wähler aller aufgeführten Parteien, bis auf die der FDP, beobachten. Dort gaben sie relativ am wenigsten Stimmen der Gesamtliste einer Partei, und somit relativ am meisten Stimmen für einzelne Kandidaten. Bei den Wählern von SPD und GRÜNE/GAL gab es Wahlkreis 13, Alstertal-Walddörfer, das gleiche Wahlverhalten in ähnlich hohem Umfang. Die Wähler der CDU orientierten sich bei der Abgabe ihrer Stimmen vergleichsweise am wenigsten an einzelnen Kandidaten. Sie erhielten von ihnen im Durchschnitt nur 34,6 Prozent ihrer Wahlkreisstimmen.

Anteil von Persönlichkeitsstimmen an Parteistimmen in den Wahlkreisen bei der Bürgerschaftswahl 2008 (%)

Wahlkreis	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	FDP	DIE LINKE	Insgesamt
1	33,0	41,9	48,9	48,3	39,2	40,5
2	44,7	54,6	56,2	43,5	46,9	50,4
3	33,1	45,7	51,9	52,3	45,2	44,4
4	35,2	43,1	45,0	59,5	41,8	41,1
5	29,5	35,0	43,4	41,8	37,0	36,0
6	38,1	41,7	43,0	45,0	37,9	40,6
7	29,5	37,9	48,5	49,1	37,9	36,5
8	34,7	35,6	43,1	44,0	41,2	37,6
9	35,1	40,4	45,8	49,5	41,8	40,2
10	37,9	41,6	44,7	48,9	40,1	40,8
11	27,4	41,0	46,0	44,4	40,6	35,9
12	30,7	47,8	50,6	49,7	45,6	41,4
13	28,8	54,8	57,9	48,9	42,9	41,8
14	32,9	47,9	51,2	40,5	51,6	41,0
15	43,6	43,5	48,8	47,5	49,1	44,6
16	37,9	42,8	50,3	51,4	46,4	42,4
17	36,0	44,8	47,4	50,1	40,8	41,2
Insgesamt ¹	34,6	43,5	48,4	47,9	42,7	41,0

¹ ungewichteter Durchschnittswert

Lesebeispiel: Im Wahlkreis 1 haben unter allen Parteistimmen für die CDU die Persönlichkeitsstimmen einen Anteil von 33 Prozent. Die Anteile der Listenstimmen für die CDU ergeben sich aus den fehlenden Prozenten zu 100 Prozent. Sie betragen in diesem Fall 67 Prozent.

8. Persönlichkeitsstimmen: Erfolgreiche Wahlkreisbewerber

Knapp die Hälfte der in den Wahlkreisen gewählten Abgeordneten stand auf dem ersten Platz ihrer Wahlkreisliste und erhielt auch im Wahlkreis die meisten Persönlichkeitsstimmen ihrer Partei. Bei knapp zwei Fünftel der neu gewählten Abgeordneten haben die Wähler vergeblich versucht durch Vergabe ihrer Persönlichkeitsstimme eine andere Rangfolge in der Mandatsvergabe herbeizuführen wie von der Partei vorgesehen. Unter ihnen standen Kandidaten zwar auf dem ersten Listenplatz im Wahlkreis, erhielten aber nicht die meisten Persönlichkeitsstimmen ihrer Partei. Und zu ihnen gehören auch die Abgeordneten, welche ihr Mandat durch ihre Position auf dem zweiten Platz ihrer Wahlkreisliste errungen haben, während oft Kandidaten ihrer Partei auf Listenplätzen hinter ihnen mehr Persönlichkeitsstimmen erhielten. Der Rest der gewählten Kandidaten rückte aufgrund hervorragender Ergebnisse bei den Persönlichkeitsstimmen in die Mandatsränge. Hier hat der Wähler erfolgreich seine Kandidatenpräferenzen gegenüber den Parteien durchsetzen können.

Erfolgreiche Bewerber mit relativ vielen Persönlichkeitsstimmen und keinem Spitzenplatz

Wahlkreis	Name	Partei	Anzahl der Mandate	Anteil	Listenplatz
2	Metin Hakverdi	SPD	2	20,8	3
15	Bernd Capeletti	CDU	2	14,3	2
14	Ole Thorben Buschhüter	SPD	2	11,9	3
3	Bülent Ciftlik	SPD	2	11,5	4
13	Thilo Kleibauer	CDU	3	11,2	2

Glossar der Stimmen

Der Wählerin standen bei der Bürgerschaftswahl sechs Stimmen zur Verfügung.

Auf dem Stimmzettel mit den Landeslisten der Parteien konnte sie eine Stimme für eine der Parteien abgeben. Diese Stimme wird *Landeslisten-Stimme* genannt.

Die anderen fünf Stimmen konnte sie auf dem Stimmzettel mit den Wahlkreislisten der Parteien abgeben.

Eine Stimme, welche sie für eine einzelne Kandidatin abgegeben hat, wird *Persönlichkeitsstimme* genannt. Eine Stimme, welche sie für die Wahlkreisliste einer Partei abgegeben hat, wird *Listenstimme* genannt.

Die Anzahl aller Stimmen für eine Partei in einem Wahlkreis ergibt sich aus der Addition der Stimmen für ihre Kandidatinnen und für ihre Wahlkreisliste. Es werden also die Listenstimmen für eine Partei und die Persönlichkeitsstimmen für Kandidatinnen dieser Partei addiert. Das Ergebnis der Addition beider Stimmmarten wird *Parteistimme* genannt.



Analyse der Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 24. Februar 2008

Teil 1: Landeslisten-Ergebnis der Bürgerschaftswahl

Teil 2: Wahlkreisergebnisse und Vorläufiges Endergebnis der Bürgerschaftswahl

Teil 3: Ergebnisse der Wahlen zu den Bezirksversammlungen

Teil 4: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht

Teil 5: Nutzung der Möglichkeiten zur Abgabe der Wahlkreis-Stimmen:
Panaschieren und Kumulieren